

Niemand hielt sie auf — und jetzt, jetzt standen sie im Freien, auf der StraÙe, das Gefängniß hinter ihnen — und in einem lauten Wonneschrei aus gepreßtem Herzen machte Marion dem Sturme ihrer Empfindungen Luft.

„Madelon, mein Kind!“ rief sie aus — „ich bin deine Mutter, und du bist frei! Barmherziger Gott, ich danke dir!“

„Genug! Kein Wort mehr!“ sagte Olivier. „Folgt mir auf dem FuÙe — die Gefahr wird erst vorüber sein, wenn wir fern von diesem Hause des Verbrechens sind!“

Marion begriff die Nothwendigkeit des Schweigens. Sie preßte ihr Kind an ihr Herz und eilte durch die Nacht an der Seite Olivier's mit ihm davon. Dunkel brütete die Finsterniß über der Erde — aber in Marion's Herzen lachte der hellste Sonnenschein: denn die treue zärtliche Mutter — sie hatte das geliebte Kind wiedergefunden — es war frei — Madelon's kleines Herz schlug an dem ihren!

Achtes Kapitel.

E n d e.

Bevor Olivier zum Werke der Befreiung geschritten war, hatte er für einen Zufluchtsort gesorgt, wohin er jetzt die glückliche Marion mit ihrem Kinde führte. Es war ein Stübchen in einem abgelegenen Theile der